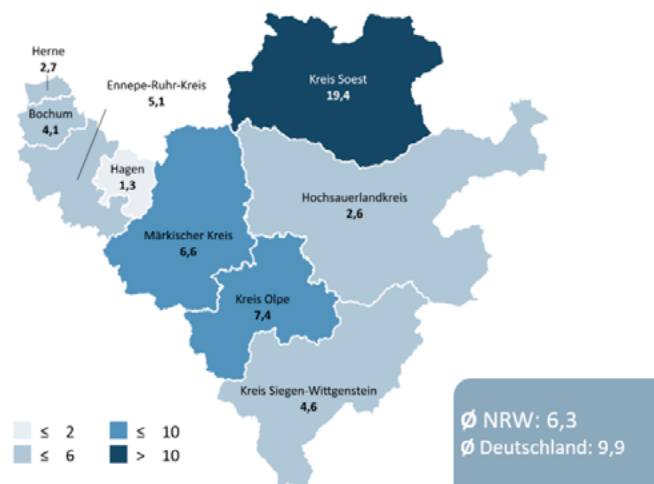


SITUATION HEUTE

Um dem permanenten Wettbewerbsdruck stand zu halten, ist es für Unternehmen unerlässlich, in Innovationen und Wissen zu investieren und in ihrem Rahmen Forschung und Entwicklung zu betreiben. Im Vergleich zu großen Unternehmen sind aber insbesondere die kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) in der Region weniger in der Lage, aus eigener Kraft anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung zu betreiben. Betriebe sind daher häufig auf externe Partner angewiesen.

Im Märkischen Kreis bietet vor allem die Fachhochschule Südwestfalen Unterstützung in den Bereichen Wissensvermittlung, Forschung und Transfer. An den fünf Standorten Hagen, Iserlohn, Meschede, Soest und Lüdenscheid werden qualifizierte Fach- und Führungskräfte speziell in den Bereichen Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Informationstechnik und Betriebswirtschaft für den heimischen Arbeitsmarkt ausgebildet.

Abb. 3: Forschungs- und Entwicklungspotenzial - Vollzeitäquivalente je 1.000 Erwerbstätige (2017)



Quelle: IW-Consult: Industrie-Monitor Ennepe/Ruhr u.a. im Vergleich mit Südwestfalen (nach Stifterverband für die Deutsche Wirtschaft); 2021

Aktuell studieren in acht Fachbereichen mehr als 12.000 Studierende in 55 Studiengängen. Ergänzt wird das Transferangebot durch praxisorientierte Institute in den Bereichen Kunststoffverarbeitung, Umformtechnik, Lichttechnik oder Korrosionsschutz.

Mit dem Ziel, das geballte Wissen besser für Unternehmen verfügbar zu machen, stellt der Transferverbund Südwestfalen gezielt Kontakte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft her.

Zu den Partnern des Transferverbunds gehören die Fachhochschule Südwestfalen, die Hochschule Hamm-Lippstadt, die SIHK zu Hagen, die Wirtschaftsförderungsgesellschaften des Kreises Soest, des Hochsauerlandkreises, des Märkischen Kreises und der Stadt Hagen.

Trotz der starken Anwendungsorientierung der Hochschulen, der unbestrittenen Leistungsfähigkeit der hochschulnahen Institute und der Anstrengungen des Transferverbundes Südwestfalen ist der Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die unternehmerische Praxis ausbaufähig. Immer wieder ist festzustellen, dass insbesondere für viele Zulieferunternehmen die Zusammenarbeit mit Hochschulen, Studierenden und Forschungsinstituten noch echtes Neuland darstellt.

Erfolgreicher Technologietransfer und Innovationsförderung im Märkischen Kreis findet aber nicht nur auf Ebene des Transferverbundes Südwestfalen statt. Stärken bündeln, Schlagkraft und Wettbewerbsfähigkeit der klein- und mittelständischen Unternehmen ausbauen – das sind die Ziele der von der GWS gestarteten und moderierten Initiativen „Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen“ und „Netzwerk Maschinenbau Südwestfalen“. Diese orientieren sich an zwei Kernbranchen der Region bzw. greifen spezielle, strukturelle Themen auf.

Unternehmen des Maschinenbaus profitieren beispielsweise von Synergieeffekten durch die Zusammenführung von Kompetenzen und Ressourcen. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Portfolio erweitern oder strategische Allianzen eingehen. Die enge Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft schafft Wettbewerbsvorteile, während kurze Wege und schnelle Reaktionszeiten eine optimale Voraussetzung für Kooperationen bilden.

Dies gilt auch für das Gesundheitswirtschaftsnetzwerk Südwestfalen. Auch hier entstehen bspw. immer wieder innovative Produkte und Dienstleistungen für die Medizintechnik und Gesundheitswirtschaft. Die Brancheninitiative ist darüber hinaus auch ein Sprungbrett für regionale Unternehmen, die neu in den Zukunftsmarkt Gesundheitswirtschaft einsteigen möchten. Zudem profitiert die ganze Region von der Entwicklung gesundheitsorientierter Angebote, Inhalte und Leistungen.

Für beide Initiativen gilt: Hier erhalten KMU Unterstützung durch erfahrene Partner für eigene Innovationsprozesse sowie Einblicke und Anregungen jenseits des eigenen „Tellerrands“.



ZUKUNFTSFELD_KEYFACTS

- WETTBEWERBS- & INNOVATIONSDRUCK AUF UNTERNEHMEN NIMMT STETIG ZU
- PRAXISNAHES ANGEBOT FÜR DEN TECHNOLOGIETRANSFER IM MK VORHANDEN
- SYNERGIENUTZUNG ZWISCHEN WISSENSCHAFT & WIRTSCHAFT AUSBAUFÄHIG
- STATT „VERLÄNGERTE WERKBANK“ HIN ZUR AKTIVEN PRODUKTENTWICKLUNG

CHANCEN

- **Regional verankerte Fachhochschule und Institute mit starkem Praxisbezug!**
- **Transferverein Südwestfalen als technologieneutraler Projektinitiator und Vertriebspartner etabliert und erfolgreich!**
- **Starke Vernetzung der Akteure im MK auch über die Region hinaus!**

RISIKEN

- **Unzureichende Strategieorientierung insbesondere kleiner Zulieferunternehmen!**
- **Fehlende Methodenkompetenz bei KMU hinsichtlich Innovationsentwicklung!**
- **Ressourcenengpass im Tagesgeschäft, um sich z.B. in Forschungs- und Wissensnetzwerken zu engagieren!**

SCAN ME!



Ihre Meinung ist gefragt!

www.gws-mk.de/beteiligungsplattform

AKTUELLE GWS-AKTIVITÄTEN

Seit vielen Jahren und in verschiedenen Projekten gehört der Technologie- und Innovationstransfer zum Kerngeschäft der GWS. Bei den hier - in aller Kürze - beschriebenen Aktivitäten der GWS handelt es sich um eine Auswahl. Weitere Initiativen, Aktivitäten und Projekte können jederzeit und immer auf dem aktuellen Stand auf unseren Online-Seiten nachgelesen werden.

→ TRENDSCHOUTING & STUDIEN

- Einsatz von Technologyscouts in Unternehmen, auf Messen und Kongressen, etc. zur Identifikation von Technologie- und Branchentrends.
- Aufspüren von Einsatzfeldern für anwendungsorientierte Forschungsergebnisse von Hochschulen und Instituten sowie die Verwertung von F+E-Ergebnissen

→ INFORMATION & KOMMUNIKATION

- Leitung der Geschäftsstellen für den Transferverbund Südwestfalen, das Netzwerk Maschinenbau SWF und der Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V.
- Aktive Vermarktung der Laborkapazitäten und Versuchsanlagen der Hochschulen und Institute.

→ PROJEKTE & KOOPERATIONEN

- Gezielte Ansprache der Unternehmen und Einsatz der Technologyscouts als Vermittler zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.
- Entwicklung von Technologietransferprojekten unter Einbeziehung öffentlicher Fördermittel.
- Konsortialführer im Förderprojekt „NRW.Innovationspartner“
- Konsortialpartner im Förderprojekt „Produktion.Digital.Südwestfalen“

→ VERANSTALTUNGEN

Entwicklung, Organisation und Durchführung hochkarätiger Veranstaltungen mit bundesweiter Ausstrahlung.

PERSPEKTIVEN

Unter Perspektiven sind an dieser Stelle besondere Ideen, Projekte, Konzepte, Strategien zu verstehen. Nachfolgend wird - in aller Kürze - eine Auswahl vorgestellt.

→ DIGITALISIERUNG DER WIRTSCHAFT

Um im globalen Wettbewerb konkurrenzfähig zu bleiben wird die heimische Wirtschaft gezwungen sein, die Produktion weiter zu digitalisieren und zu automatisieren. Zusätzlich zu den Kompetenzen der Fachhochschule Südwestfalen wird es daher zukünftig noch mehr darauf ankommen, das Wissen des gesamten „Ökosystems“ der Region (und darüber hinaus) zu nutzen. Hierzu zählen Digitaldienstleister ebenso wie die innovativen Startups. Die Vernetzung der relevanten Akteure wird weiterhin eine der Hauptaufgaben der GWS und des Transferverbundes Südwestfalen sein, um die Entwicklung innovativer Produkte, Dienstleistungen und Produktionsverfahren zu fördern.

→ KLIMASCHUTZ & NACHHALTIGKEIT

Bereits heute stellen die Auswirkungen der Elektromobilität die heimische Automobilzulieferindustrie vor gewaltige Herausforderungen. Doch nicht nur die Automobilwirtschaft ist an dieser Stelle gefordert. Branchenübergreifend sind stetig steigende Marktanteile nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen zu erwarten. Die heimische Wirtschaft bietet mit ihrer starken industriellen und handwerklichen Basis enormes Potenzial, um den Transformationsprozess zu einer „Circular Economy“ erfolgreich zu gestalten. Eine wichtige Aufgabe der Wirtschaftsförderung wird es auch zukünftig sein, Akteure miteinander zu vernetzen und innovative Projekte anzubahnen.

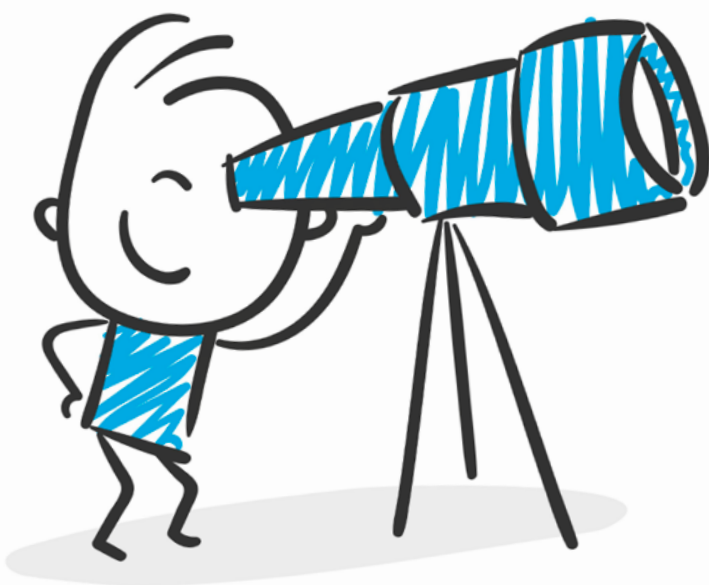
→ QUERSCHNITTSTHEMA GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

Die Gesundheitsversorgung zählt unbestritten zu den wichtigsten Faktoren eines erfolgreichen Wirtschaftsstandortes. In den kommenden Jahren muss es noch besser gelingen, die vorhandenen Kompetenzen im Märkischen Kreis mit denen der Gesundheitswirtschaft und -versorgung zu verknüpfen bzw. effizienter zu nutzen. Als Stichwort sei hier exemplarisch die Digitalisierung /eHealth genannt.



MK_2030: INNOVATION & VERNETZUNG

**GEMEINSAM VS. ALLEIN-
GANG: INNOVATIV UND
STARK IM WETTBEWERB
DURCH OFFENEN
WISSENSAUSTAUSCH**



ZIELE & EMPFEHLUNGEN

3.1 | A

TECHNOLOGIE- UND BRANCHENOFFENE WEITERENTWICKLUNG DES TRANSFERVERBUNDES SÜDWESTFALEN ALS LANGFRISTIGES GESCHÄFTSFELD DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG:

Angesichts der komplexen Herausforderungen in den Bereichen Digitalisierung, Klimaschutz und Mobilitätswandel sind folgende Voraussetzungen für die erfolgreiche Arbeit des Transferverbundes Südwestfalen unabdingbar:

- mindestens langfristige personelle und finanzielle Absicherung des Status Quo
- durch den hohen Fachkräftewettbewerb ist eine vorausschauende Personalpolitik (bspw. bei Wirtschaftsförderungen) durch den rechtzeitigen Aufbau zusätzlicher Kapazitäten (Stellenanteile und Personalbudget) notwendig
- Anpassung der Finanzierungsstruktur des Transferverbundes

3.1 | B

„ZEIGEN, WAS DIE REGION KANN“:

Eine stetige Herausforderung im Technologietransfer ist die Sichtbarmachung der Kompetenzen und des Know-hows, das den Akteuren zur Verfügung steht. In der heutigen Informationsflut ist es umso wichtiger, die richtigen Informationen an die richtigen Stellen zu bringen. Für den Technologietransfer in der Region besteht großes Verbesserungspotenzial für ein strukturiertes und gezieltes Marketing.

3.1 | C

DIGITALE LÖSUNGEN:

Nicht nur industrielle Prozesse werden digitaler. Auch die klassischen Matching-Prozesse zwischen Unternehmen und Forschung und Entwicklung lassen sich immer besser durch digitale Matching-Plattformen unterstützen. Gerade in einer eher ländlichen Region, wie dem Märkischen Kreis, in der entsprechende Entwicklungspartner eher selten in räumlicher Nachbarschaft sitzen, könnten Tools Abhilfe schaffen. Dies gilt nicht nur für das Handwerk und die Industrie, sondern auch für Einrichtungen und Anbieter der Gesundheitsversorgung.

3.1 | D

BRANCHENFOKUS „AUTOMOTIVE“:

Von besonderer Bedeutung sind technologische Herausforderungen für die Automobilzulieferer, die sich aus der zunehmenden Antriebsstrangelektrifizierung und neuen Fragestellungen im Umfeld der Produktion ergeben. Hier sollte der erfolgreiche Ansatz des „Technologiescoutings“ durch hochqualifiziertes Personal ergänzt werden. Maßnahmen könnten zum Beispiel Trend-Scouting, Initiierung von Gemeinschaftsprojekten, die Unterstützung bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder, Märkte und bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle oder die Identifikation von Qualifizierungsbedarfen sein.